

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Arosa, 1953-08-05

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Hotel Streiff Juventas,
Arosa, Graubünden,
am 5. August, 1953

Liebster Schloafer, -

wozu, eigentlich, und z'weng waas lasse ich Sie denn Volkslieder aus aller Herren Laender teils studieren und teils sammeln? Und noch dazu an der "Deutschen Akademie der Kuenste"? (Denn dass es nicht nur der heimische Volksmund ist, dessen musikalischer Ueberlieferung Sie nachtrachten, dies anzunehmen, habe ich doch wohl ein Recht?) - Gleichviel (oder vielmehr gar nicht "gleichviel", - da meine Vermutung zutreffen muss, wenn Sie imstande sein sollen, mir wiedereinander beizustehen!) Kurz und schlecht, jedenfalls: meine Lauser gehen jetzt auf "Europa-Tournee". Und waehrend sie auch in der Fremde natuerlich nicht durchwegs in Zungen singen, so gehoert es sich doch fuer sie, ueberall zumindest ein Lied in der Landessprache zu servieren. Fuers naechste (falls es mir ~~HHHH~~ naemlich nicht sofort ueber den Kopf waechst, will sagen, zu lang geraet, - der ganze Band darf die vom Verleger kalkulierte Deppenzahl von 56 Seiten nicht ueberschreiten!), --- zunaechst einmal, also, schicke ich die Butzen nach Holland, Frankreich, England, Italien und - vielleicht die Schweiz. Und da haette ich denn von Herzen gern ein alt-franzoesisches Volkslied geeigneter Natur, eine alte schottische Ballade ("God Save the King", versteht sich, muessen sie ausserdem darbieten); etwas eher Kirchliches aus dem schoenen Italien (aber keine Maennerstimmen darf die piece benoetigen!) und, - ja, mein Gott, was laesst man sie wohl am besten in Holland plaerren? Je eine Strophe nur brauche ich von den betreffenden Schnadahupferln, und, allenfalls, von der schottischen Ballade den vermoetlich gruseligen Inhalt. Das Musikalische angehend, so genuegen gelindeste Andeutungen (ob, etwa, in Dur oder moll, - ob Canon, Fuge, oder sonstwas, - Sie wissen schon, was ich meine!) Muss ich sehr dringlich bitten, oder genuegt es, dass ich bitte? Hochnotwendig sind mir die Auskuenfte, - soviel ist sicher, und eilig (Armer!) sind sie mir auch.

Traf vorgestern abend hier ein, um in den obligaten drei Wochen das obligate Buechlein zu schreiben. Dieu merci scheint heute die Sonne, in deren Abwesenheit ein Ort, wie dieser und eine Stube, wie die meine, der impotentesten Melancholia Tuer und Tor offen halten. West sie freilich an, so gibt es (fuer meinereinen) nichts Bekoemlicheres, als hiesigen Aufenthalt. - Zu Erlenbach ging es (anlaesslich des 70.) noch weit turbulent her, als ich vorausgesehen. Dafuer verlief aber der hohe Tag auch sehr nuedlich und ohne jeden Missklang (eine Seltenheit bei derlei Familienzusammenrottungen!). In der Folge war ich fertigst und reif zur Flucht. Ehe, aber, ich dieselbe antrat, schleppte ich selbst noch ganze 100 Gramm Best-Thess zur Post. Weitere hinterliess ich (bereits verppackt und adressiert), damit man sie demnaechst sende. Moechten beide "Muster ohne Wert" Euch intakt erreichen.

War es nicht traulich (Trotz der Musike), wieder einmal zusammen-zuhocken? Und Frau gemahlin bei dieser freundlichen Gelegenheit endlich kennen zu lernen, war mir ein aufrichtiges Vergnuegen (gibt es unaufrichtige solchene?). Meine Gruesse an dieselbe. Erneute Bitten um Entschuldigung (von wegen Behelligung) an Sie, und alles Nette fuer Sie beide